

Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium
regum Francorum
manuscripta

Überlieferung und
Traditionszusammenhang
der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995

Monumenta Germaniae Historica

Capitula legibus addita (darin wie teils auch im folgenden ähnlich Cod. München Lat. 4460) (foll. 159–182), die Collectio Ansegisi mit Anhängen (foll. 183–247), nach Art der Codd. Berlin Lat. qu. 931 bzw. München Lat. 6360, die allerdings nicht das anschließende, in zahlreichen Ansegis-Hss. tradierte Worms-Korpus bewahrt haben (siehe bei Cod. Paris Lat. 10758). Aus ihm hat der Exzerptor 32 Kapitel entlehnt, dazu als c. 10 Benedictus Levita 1, 279, ein Kapitel, das immerhin am Ende von Cod. München Lat. 6360 auftaucht (Varianten schließen die erste der folgenden Hauptquellen, in die ein Teil des Worms-Korpus und das Benedikt-Kapitel übergegangen sind, als Vorlage aus).

Die foll. 248–254 tradierten 33 Kapitel (Worms + Benedictus Levita 1, 279) bilden die erste von fünf eigens gezählten, mit Capitulationes versehenen Kapitulariensammlungen (foll. 248–314). Den vier letzteren liegen zwei Hauptquellen zugrunde. Die zweite, dritte und der erste Teil der vierten Sammlung (foll. 254–290) sind fast durchgängig aus der großen Collectio der Hss. Vatikan Pal. Lat. 582 und Paris Lat. 9654 geschöpft, der zweite Teil der vierten und die fünfte Sammlung (foll. 290–314) greifen auf den Liber legum des Lupus zurück, doch scheint unsicher, ob auf die Redaktion der Codd. Modena O. I. 2 und Gotha Memb. I 84:

- 19 Kapitel des Decretum Vermeriense Pippins,
- 46 Kapitel vorzüglich Karls des Großen,
- 92 (de facto 96) Kapitel verschiedener fränkischer Herrscher (ab Pippins Kapitular von Pavia [a. 787] fol. 290 aus dem Liber legum des Lupus),
- 70 (de facto 72) meist italische Kapitel.

Aus der Art der Quellenbenutzung wird deutlich, daß der Sammler anfangs seine Vorlagen vollständig kopierte, später aber durchweg mit Auszügen arbeitete, wohl um nur noch das zu übernehmen, was ihm im vorhergehenden zu fehlen schien.

Ein Exzerpt aus der Kapitulariensammlung des Cod. München Lat. 3853 oder deren Vorlage dürfte sich in Cod. Wien 2198 und dessen Abschrift Bamberg Can. 9 erhalten haben; siehe unten bei Cod. München Lat. 6245.

Das Verhältnis der drei Hss., welche die Gesamtsammlung überliefern, ist seit langem strittig. Während z. B. KRAUSE, Münchener Handschriften 3851. 3853, S. 127 f. Cod. Heiligenkreuz 217 (H) noch

Rubriken, Initialen und Text in dunkelbrauner Tinte.
Alte vorläufige Signatur Schmellers in München: Aug. S. Ulr. 53.

In St. Ulrich und Afra, Augsburg, vorgenommene Abschrift der beglaubigten Kopie, die der Kaiserliche Notar Wilhelm von Hohenheim aus Konstanz am 1. 4. 1500 in Form einer besiegelten Notariatsurkunde vom Originalrotel Colmar, Archives du Haut-Rhin, Grand Document N° 139, gefertigt hatte (foll. 39^r–45^r).

Eine Kopie dieser Blätter der Münchener Hs. hat der aus St. Maximin in Trier stammende Cod. Trier, Stadtbibliothek, 1626/401 (17. Jh.), foll. 1377–1385, bewahrt.

40^r–44^v Statuta capitularia per totum ordinem sancti Benedicti = Actuum praeliminarium synodi Aquisgranensis commentationes sive statuta capitularia Murbacensia (a. 816), d. i. eine kommentierte Mitschrift jenes Aachener Synodaltextes, den Ludwig der Fromme wenig später in modifizierter Form als Kapitular (= Capitulare monasticum I) bekanntmachte (CCM 1, S. 441–450).

Katalog: Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis I, 2 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis III, 2, München ²1894) S. 178 Nr. 1034.

Literatur: J. SEMMLER, Zur handschriftlichen Überlieferung und Verfasserschaft der „Statuta Murbacensia“, in: Jahrbuch für das Bistum Mainz 1958–1960, 8. Bd. (1960) S. 278 f.; DERS., Überlieferung der monastischen Gesetzgebung, S. 321; DERS., Beschlüsse des Aachener Konzils, S. 18; CCM 1, S. 440.

München, Bayerische Staatsbibliothek, Lat. 4460, foll. 1–102 Mi

11. Jh.; Süddeutschland.

Pergament, unser Teil: 102 foll., 175 x 120 mm (145 x 80 mm), karolingische Minuskel, 24–25 Zeilen. Lagen: 11 IV⁸⁸ + (V–2)⁹⁶ + (IV–2)¹⁰²; vierte und fünfte Lage in falscher Reihenfolge eingebunden.

Rubriken in Capitalis rustica und Minuskel, meist rot; einfache rote Initialen und Zahlen.

Hellbrauner Ledereinband (Zierprägung) um Holzdeckel mit Schließe.

Provenienz: Dominikanerkloster Bamberg (alte Signatur: *MI. q. 34. a.* auf dem Spiegel des Vorderdeckels oben). Vorn eingelegt: Brief von Prof. Reuss (Würzburg, 30. März 1841) und dessen Abschrift der foll. 111^v–114^r („Himmel und Hölle“), die er heimlich anfertigte, da er einen Verkauf der „in einer hiesigen Privatsammlung aufbewahrten und um 1000 fl. ausgetobenen alten Perg.HS.“ ins Ausland befürchtete und ihm der damalige – offenbar Würzburger – Eigentümer „beides (Abschrift u. Abdruck) streng untersagt“ hatte.

Cod. München Lat. 4460 besteht aus vier Teilen von insgesamt 190 Blättern (dazu vorn und hinten je ein altes beschriebenes Pergamentschutzblatt des 15. Jh.), die alle aus dem Bamberger Dominikanerkloster stammen (Provenienzvermerke foll. 1^r, 116^r, 171^r).

Die Teile I (1–102) und II (103–115) gehören codicologisch eng zusammen; jedenfalls ist Teil II (11. oder 12. Jh.; auf Deutsch: „Bamberger Glaube und Beichte“ [103^r–111^v] und „Himmel und Hölle“ [111^v–114^r], ed. E. VON STEINMEYER, Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler [Berlin 1916] S. 135–148, 153 f., zur Hs. S. 148, 154) gezielt an Teil I angeschlossen (erste Lage [Quaternio] mit gleichem Schriftspiegel und gleicher Zeilenzahl).

Die Teile III und IV sind erst im Spätmittelalter entstanden (14. bzw. 15. Jh.); vgl. zum Inhalt die Katalogangaben.

Hier interessiert nur der erste Teil, ein beachtlicher Codex frühmittelalterlichen weltlichen Rechts. Er beginnt mit dem Prolog zur *Lex Baiuvariorum*, der *Lex Alamannorum* und einigen den Volksrechten beigegebenen Kapitularien der Jahre 803 (?) bis 818/819. Den Kern des Werkes füllt die Kapitulariensammlung des Ansegis mit einem Teil der Wormser Gesetzgebung Ludwigs des Frommen a. 829, wogegen sich das römische Recht am Schluß bescheiden ausnimmt.

Das mit Cod. Stuttgart iur. 4^o 134 verwandte Werk geht streckenweise wohl auf einen Vorläufer des Cod. München Lat. 3853 (mit Verwandten) zurück und demonstriert einmal mehr die Attraktivität des alten Rechts noch im Hochmittelalter.

1^r–2^r

Lex Baiuvariorum (Klasse H), Prolog (MGH LL nat. Germ. 5, 2, S. 198–203; Sigle B 2 [= H 1 in der Edition Merckel]; zur Hs. S. 188).

- 2^r-22^v *Lex Alamannorum* (Klasse B), Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 54-156; Sigle B 9; zur Hs. S. 15. Die althochdeutschen Glossen edierte zuletzt I. FRANK, *Aus Glossenhandschriften des 8. bis 14. Jahrhunderts* [Germanische Bibliothek N. F., 7. Reihe: Quellen zur deutschen Sprach- und Literaturgeschichte 3, Heidelberg 1984] S. 109-112; zur Hs. S. 146 Nr. VIII).
- 22^v (Nachtrag 15. Jh.) *Expliciunt leges alamannorum. Sequuntur addiciones domni Caroli imperatoris.*
- 22^v-23^r *Capitula ad legem Baiuvariorum addita* (a. 803?): *CAPITVLA QUE DOMINVS KAROLVS serenissimus imperator addere iussit ut pannum ipsius quislibet irumpere praesumat componere debeat. vt ecclesie vidue orphani vel minus potentes - si dignus fuerit deducatur* (MGH Capit. 1, Nr. 68, S. 157 Z. 31 - S. 158 Z. 13).
- 23^r-24^v *Capitula legi addita* (a. 816), ohne die Einleitung: *SI QUIS cum altero de qualibet causa contentionem habuerit - ad quos illa legibus pertinet exsoluat* (MGH Capit. 1, Nr. 134, S. 268 Z. 3 - S. 269 Z. 9). Dazu ist an den Rändern nachgetragen (etwa gleichzeitige Hand):
23^v *Capitula legibus addenda* (a. 818/819), c. 10 ab *ubi de una parte - contencionibus imponatur* und *Si tamen contentio que inter eos - ad causam suam testes habere* (MGH Capit. 1, Nr. 139, S. 283 Z. 10-15, 18-20); leichter Textverlust, da der linke Rand abgeschnitten wurde.
- 24^v, 33^r *Capitula legibus addenda* (a. 818/819), c. 11 ab *Quod si non de alia re - ad noticiam* (fol. 33^r) *nostram perferre curet - peruenire faciamus* (MGH Capit. 1, Nr. 139, S. 283 Z. 33-38).
- 33^r-v *Lex Alamannorum* (Klasse B), Titel 6 (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 72 f.; Sigle B 9). Nachtragshand 15. Jh.: *Expliciunt addiciones. Prologus in 4^{or} opuscula Ansegisi incipit feliciter.*
- 33^v-40^v, 25^r-32^v, 41^r-92^r:
Ansegisi abbatis capitularium collectio (Klasse A), Praefatio, Bücher 1-4 und Appendices 1-3 (z. T. mit

Lücken) (MGH Capit. 1, S. 394–450); die falsch eingebundene Lage 6 (foll. 25–32) enthält Ansegis 1, 42–83. Einschub am Ende von Buch 1, gezählt als Kapitel *CLXII*:

49^v Siricius, JK 255, c. 4 (MGH Capit. 1, S. 413 Z. 37–40, Anm. d) (in regestenhafter Verkürzung schon *Admonitio generalis*, c. 51 [= Ansegis 1, 51]).

92^r–94^r **Capitulare Wormatiense** (a. 829), ohne c. 8: *Hęc sunt capitula que aliqui ex missis ad nostram noticiam detulerunt anno XVI imperii nostri. De his qui sine consensu episcopi presbiteros in ecclesiis suis – ad palatium uenire compellatur* (MGH Capit. 2, Nr. 191, S. 12 Z. 15 – S. 13 Z. 26, S. 13 Z. 30 – S. 14 Z. 13).

94^r–95^v **Capitulare missorum Wormatiense** (a. 829), cc. 1–6, 8, 7, 9–12: *De dominicis beneficiis. De beneficiis destructis hoc observetur – ne ulterius fiat* (MGH Capit. 1, Nr. 192, S. 14 Z. 35 – S. 16 Z. 25).

96^r–101^v Exzerpt der Epitome Aegidii wie in Cod. Stuttgart iur. 4^o 134 (vgl. G. HÄNEL, Über den wieder aufgefundenen Codex Weissenaugensis der Lex Alamannorum mit Stücken der Epitome Aegidiana des Alaricischen Breviars, in: Berichte über die Verhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philol.-hist. Cl. 17 [Leipzig 1865] S. 15 f. mit Inhaltsübersicht S. 9 f.).

101^v–102^v (Etwas jüngerer Nachtrag) *Exordium summae institutionum*, Anfang: *Sicut liberalium artium disciplina – facilius intelliget* (ed. G. PESCATORE, Miscellen, No. XI [Beiträge zur mittelalterlichen Rechtsgeschichte 2, Berlin 1889] S. 83 Z. 1–12).

Katalog: *Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis I*, 2 (*Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis III*, 2, München ²1894) S. 199 Nr. 1120.

Literatur: REUSS, Notiz über eine werthvolle Miscellaneenhandschrift, in: *Serapeum* 2 (1841) S. 64; KRÄMER, *Handschriftenerbe* 1, S. 67 und 3, S. 362. MGH LL 3, S. 5 (Cod. Babenbergensis), 195; G. HÄNEL, Über den wieder aufgefundenen Codex Weissenaugensis der Lex Alamannorum mit Stücken der

Epitome Aegidiana des Alaricischen Breviars, in: Berichte über die Verhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philol.-hist. Cl. 17 (Leipzig 1865) S. 15–17; MGH Capit. 2, S. XVIII; MOMMSEN, Theodosiani libri XVI, Bd. 1, 1, S. CI; ebd. S. CCCXXX f. (VON WRETSCHKO); CHRIST, Schloßbibliothek von Nikolsburg, S. 315; DOLEZALEK, Verzeichnis 2; BERGMANN, Verzeichnis, S. 58 Nr. 473; DERS., Die althochdeutschen Glossen zur Lex Alamannorum im clm 4460, in: Sprache und Recht. Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Festschrift für Ruth Schmidt-Wiegand, hg. von K. HAUCK u. a., Bd. 1 (Berlin – New York 1986) S. 56–66; KOTTJE, Lex Alamannorum, S. 374; DE SOUSA COSTA, Studien zu volkssprachigen Wörtern, S. 55 u. ö.

Nachzeichnung: MGH LL 3, Taf. II, 10 vor S. 3 (5 Zeilen nachgezeichnet).

München, Bayerische Staatsbibliothek, Lat. 4639, foll. 1–74 M24

12. Jh., 2. Hälfte; Bayern.

Pergament, unser Teil: 74 foll. (alte Tintenzählung 1^{a-c}, 2–72, hier wird die jüngere Bleistiftzählung 1–74 benutzt), 165 x 123 mm (120–123 x 75–80 mm), karolingische Minuskel, 18 und 19 Zeilen. Lagen: (IV–1)⁷ + 8 IV⁷¹ + (II–1)⁷⁴. Kustoden: arabische Zahlen am Ende der Lagen von 1 (7^v) bis 9 (71^v).

Dunkelbraune Texttinte; dunkelrote Rubriken (Capitalis rustica und Minuskel) und Zahlen; dunkel-, seltener orangerote Initialen, z. T. mit gelben oder dunkelgrünen Füllungen, dunkelrote Zahlen.

Der zweite Teil der Hs. (foll. 75–147) mit Summa casuum conscientiae des Burchardus de Argentina stammt erst aus dem 14. Jh. (foll. 76^f–78^v nachträgliche Exzerpte aus dem Liber Sextus)

Dunkelbrauner spätgotischer Ledereinband (um Holz) mit Zierprägung, defekte Schließe. Restauriert 1950 und 1962.

Provenienz: Kloster Benediktbeuern (Besitzvermerk fol. 4^r oben: *Monasterij Benedictoburanj*) (Ben. 139), als *Leges Tageberti* schon im Katalog um 1250 (MBK 3, 1, S. 76). Als vordere und hintere Schutzblätter sind zwei Fragmente eines Lektionars (um 814, Diözese Augsburg) erhalten, das auch in anderen Benediktbeurer Einbänden verarbeitet wurde, vgl. BISCIOFF, Schreibschulen 2, S. 198 mit Bezug auf Schreibschulen 1, S. 21 f. Alte Münchener Signaturen: Cim. IV. 3. f; Cim. 329.

Die Sammlung dieser kleinen Gebrauchshs. vereint ausschließlich bayerisches Material (Lex Baiuvariorum, Kanones = Kapitularien von Dingolfing und Neuching) mit der wohl um 800 von Arn von Salzburg verfaßten *Instructio pastoralis* als jüngstem Stück. Sie dürfte also in Bayern entstanden sein, wohl schon in der Spätzeit Karls des Großen.

codicis partem confecit, in fine l. IV. supplevit; quo factum est, ut nonnulla capita bis, immo ter legantur, septem huius libri capitibus in fine quoque libri tertii iteratis. In eodem libro quarto occurrunt etiam glossae germanicae (c. 5. 17. 25. 26. 29); omittitur praeterea l. I. c. 19. additur aliud post I, 162“ (= Siricius, JK 255, c. 4; vgl. MGH LL 1, S. 290, Anm. c).

Die einstige Straßburger Hs. bot den Ansegis also in einer merkwürdig verstellten und redigierten Version mit derartigen Textveränderungen und Kapitelausfällen, -kürzungen und -wiederholungen, „daß sich Ansegis selbst kaum wiedererkannt hätte“. Ob Buch 4 mit den Ergänzungen und den drei Appendices vom Redaktor gezielt an den Anfang der Sammlung gezogen oder durch späteren Lagentausch dorthin gekommen ist, läßt sich heute nicht mehr entscheiden. Den Siricius-Kanon überliefern am Ende von Buch 1 auch die Codd. Berlin Phill. 1737, Hamburg 141 a in scrinio, München Lat. 4460, Stuttgart HB VI 112 sowie München Lat. 3853, Heiligenkreuz 217 und Paris Lat. 3878, eine Handschriftengruppe der Form A des Ansegis (mit dem Namen Lothars), zu der auch die Straßburger Tradition gehört haben muß.

Nach dem Inhaltsverzeichnis in: Archiv 8, S. 462 folgten auf *Lex Alamannorum* und Ansegis: *Canones poenitentiales*: „*Diversitas diversarum culparum*“ etc.; *Concilium Wormatiense* a. 868. (fragm.); *Paulini Foroiiul. epistola edita in Franchonofurt in synodo contra Felicem, de Heistolfo*: „*Admonere te cum lacrimis et multo*“ etc.

Schon WASSERSCHLEBEN, *Bußordnungen*, S. 460 Anm. 1 erkannte in den Bußbestimmungen den sog. *Excarpus Cummeani*, vgl. McNEILL – GAMER, *Medieval Handbooks of Penance*, S. 438, 449.

Es spricht viel dafür, daß der in einem Brief Schilters an Baluze vom Jahre 1698 (Cod. Paris, Bibliothèque Nationale, Baluze 9, fol. 104^r) exzerpierte Text des Konzils von Worms (a. 868) aus unserer Hs. genommen ist – immerhin enthielt auch Schilters Überlieferung zuvor „*L. Alemann. et Capitularia Fr.*“, vgl. HARTMANN, *Konzil von Worms 868*, S. 16; informativ auch Schilters Brief an Baluze vom gleichen Jahr und Baluzes Antwort in Cod. Paris, Bibliothèque Nationale, Baluze 356, fol. 81^r bzw. 84^r. Verwandtschaft mit der Straßburger Version zeigt der unten angesprochene Worms-Auszug in Cod. Trier 1098/14.

- 45^v–48^v Kleine Kanonessammlung (vgl. J. F. VON SCHULTE, Vier Weingartner jetzt Stuttgarter Handschriften [SB Wien 117, Abh. 11, 1889] S. 18).
- 49^r–65^v Paenitentiale Remense (ed. F. B. ASBACH, Das Poenitentiale Remense und der sogen. Excarpus Cummeani [phil. Diss. Regensburg 1975] Anhang S. 4–76; zur Hs. Hauptteil S. 34).
- 65^v–80^v Anhänge zur Collectio Vetus Gallica (vgl. MORDEK, Kirchenrecht und Reform, S. 219 ff. und die Katalogangaben).
- 81^r–85^v Paenitentiale Pseudo-Theodori (Disc. Umbr.), Buch 2, I, 10 (beginnt fragmentarisch *sine alleluia*) bis XIV, 14 und Buch 1, XIII (FINSTERWALDER, Canones Theodori Cantuariensis, S. 313–333 und 306; zur Hs. S. 124–126).
- 85^v–86^r Kanonesexzerpt (genauere Angaben im Katalog).
Auf neuer Lage folgt:
- 87^r–124^r *Ansegisi abbatis capitularium collectio* (Klasse A), Praefatio, Bücher 1–4; Buch 2, c. 25 (Text) bis c. 32 (Rubrik) fehlen wegen Blattverlusts (MGH Capit. 1, S. 394–419, 421–446; ohne Kenntnis der Hs.); nach CHRIST, S. 322, Cod. Hamburg 141 a in scrinio nahestehend, nach SCHMITZ, Intelligente Schreiber, S. 88 Anm. 48 von S. 87 mit den Codd. München Lat. 3853, Heiligenkreuz 217 und Paris Lat. 3878 „verwandt, bietet aber einen besseren Text und repräsentiert insoweit eine frühere Textstufe“. Wie die vier genannten Hss. sowie Berlin Phill. 1737, München Lat. 4460 und der einstige Argenteracensis C. V. 6 bringt sie folgenden Einschub am Ende von Buch 1:
101^r Siricius, JK 255, c. 4 (MGH Capit. 1, S. 413 Z. 37–40, Anm. d) (in regestenhafter Verkürzung schon Admonitio generalis, c. 51 [= Ansegis 1, 51]).
CHRIST, S. 321, vermutet im Weingartensis den Cod. Wergatensis de Chiniacs in der Neuausgabe von Baluzes Capitularia.

2b. (foll. 183^r–199^v) eine erneute Epitome Ansegisi mit ergänzendem Material aus den Büchern 4 und 3.

Wenn man das *Breviarium Erchanberti* mit der Notker von St. Gallen zugeschriebenen *Continuatio* für spätere Zutat hält, könnte das mit Cod. München Lat. 4460 verwandte Rechtswerk, wie der Ansegis selbst, schon aus der Zeit Ludwigs des Frommen stammen, doch scheinen mir die alamannischen Spezifika und der nach Ansegis ab fol. 136^v fast durchgängig zu beobachtende exzerptorische Charakter der Stücke eher darauf hinzudeuten, daß der Urheber des Stuttgartensis bzw. dessen Vorlage auch redaktionelle Eigeninitiativen entwickelte – in welchem Umfang, mag offenbleiben.

- 1^r–33^r Lex Alamannorum (Klasse B), Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 54–156; Sige B 31; zur Hs. S. 17).
- 33^v Leer (Ende der Lage).
- 34^r–136^v Ansegisi *abbatis capitularium collectio* (Klasse A; eng verwandt mit Cod. München Lat. 4460, Bezug auch zu den gleichfalls süddeutschen Codd. Stuttgart HB VI 112 und München Lat. 3853 mit Deszendenten), Bücher 1–4 bis zur Rubrik von c. 74 (die Praefatio könnte auf den beiden zwischen foll. 33 und 34 abgeschnittenen Blättern gestanden haben) (MGH Capit. 1, S. 395–446); zum auffallenden Bildnis Karls des Großen fol. 37^v siehe oben.
- 136^v–137^r Isidor von Sevilla, *Etymologiae*, V, 15 (bis *nuncupata est* [wohl korr. aus *nuncupat agitur*]) und V, 1, 5–7 (ed. LINDSAY).
- 137^r–160^r Exzerpt der Epitome Aegidii der *Lex Romana Visigothorum* mit *Capitulatio I–XCV*; Titel vor dem Textkorpus: *BREUIS EXCERTIO DE THEODOSIANO* (Zusammenstellung bei HÄNEL, Über den wieder aufgefundenen Codex Weissenaugensis, S. 9 f., der S. 15 f. Verwandtschaft mit Cod. München Lat. 4460 konstatiert); am Schluß: *EXPLICIT*.
- 160^r–161^v *LEX IUSTINIANI* (erstes NI über der Zeile) *AUGUSTI PRO EPISCOPIS ET MONASTERIIS CAPITULUM PRIMUM*: Justinian, Novelle 5 De monachis in ver-